

Reallöhne 1988 um 1,7 Prozent gestiegen.

Zuwachsrate leicht erhöht

Die Löhne haben sich im letzten Jahr nominal um 3,4 und real um 1,7 Prozent erhöht, Die Zuwachsrate lag damit höher als 1987, als die Nominallöhne um 2,4 und die Reallöhne um 0,4 Prozent stiegen, wie das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit (Biga) mitteilte.

Das Biga führt die Beschleunigung der Zuwachsrate auf das Zusammenwirken dreier Faktoren zurück: auf die gute Wirtschaftslage, den Arbeitskräftemangel und die Teuerungszunahme. Seine Zahlen beruhen auf der jährlich im Oktober durchgeführten Lohn- und Gehaltserhebung. Ausgewertet wurden die Löhne von 1,23 Millionen Arbeitnehmern aus rund 54'000 Betrieben.

Die Löhne in der Industrie, im verarbeitenden Gewerbe und im Dienstleistungssektor zeigten den gleichen Anstieg von jeweils 3,3 Prozent. Im Baugewerbe wurde indes ein Zuwachs um 4,3 Prozent festgestellt. Dieses Resultat beeinflusste die Zuwachsrate der Arbeiterlöhne erheblich, die mit 3,7 Prozent über jener der Angestellten von 3,1 Prozent lag. Die Löhne der Frauen entwickelten sich erneut schneller als jene der Männer (3,7 Prozent gegenüber 3,4 Prozent), was einer schon seit einigen Jahren festgestellten Tendenz entspricht.

Der stärkste Zuwachs, nämlich 5,6 Prozent, wurde in der Reinigung und Kaminfegerei festgestellt. Über 4prozentige Zunahmen verzeichneten neben dem Baugewerbe das Graphische Gewerbe, die Forstwirtschaft, die Tabakbranche, die Textil-, Bekleidungs- und Schuhindustrie, die Uhrenindustrie, Gross- und Einzelhandel und das Reparaturgewerbe. Unter 3 Prozent lagen die. Papierindustrie, die Maschinen- und Metallindustrie, Banken und Versicherungen, Verkehr und Nachrichtenübermittlung und das Gastgewerbe. Die geringste Lohnerhöhung von 2,2 Prozent entfiel auf die öffentliche Verwaltung.

Anders sieht es bei den Monatslöhnen aus. Hier schlug die öffentliche Verwaltung mit einem Durchschnittslohn von 4'964 Franken obenaus. Über 4'000 Franken wurden in der Branche Elektrizität, Gas und Wasser (4'947), in der Beratung (4'870), in der Chemischen Industrie (4'537), bei Banken und Versicherungen (4'570), im Graphischen Gewerbe (4'476), im Verkehr und in der Nachrichtenübermittlung (4'373) und im Grosshandel (4'120) verdient.

Monatslöhne unter 3'000 Franken zahlte man in der Branche Reinigung und Kaminfegerei (2'950), im Gastgewerbe (2'655) und in der Bekleidungs- und Schuhindustrie (2'644). Im Durchschnitt aller Branchen betrug der Monatslohn 3'903 Franken. Die Dienstleistungen lagen mit 4'004 Franken darüber, die Industrie mit 3'848 Franken und das Baugewerbe mit 3'636 Franken darunter.

Gemessen an der Teuerungsentwicklung von Oktober 1978 bis Oktober 1988 von 1,8 Prozent ergibt sich aus dem nominalen Anstieg der Löhne von 3,4 Prozent eine reale Verbesserung von 1,7 Prozent. Reallohnerhöhungen wurden bereits in den Jahren 1985 (0,2 Prozent), 1986 (3,2 Prozent) und 1987 (0,4 Prozent) festgestellt.

Die beobachtete Konjunkturlage spielt zum Zeitpunkt der Lohnverhandlungen eine massgebliche Rolle bei der Festsetzung der Löhne des folgenden Jahres. Sie bestimmt vor allem, in welchem Ausmass Lohnanpassungen über den reinen Teuerungsausgleich vereinbart werden. Ende 1987 war die günstige Wirtschaftslage, belegt durch ein reales Wachstum des Bruttoinlandprodukts von 2,3 Prozent, ausschlaggebend für den 3,4prozentigen Lohnzuwachs, der die zur Zeit der Lohnverhandlungen ausgewiesene Teuerung von 2,0 Prozent deutlich übertraf.

Berner Tagwacht, 20.6.1989.

Berner Tagwacht > Lohnerhebung 1988. TW, 1989-06-20